



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Hauses Lippe zu Detmold und Bückeburg

Vehse, Carl Eduard

Leipzig, 1857

III. Die appanagirte Nebenlinie des Hauses Lippe-Detmold:
Lippe-Sternberg-Schwalenberg in den beiden erbherrlichen Zweigen
Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld.

urn:nbn:de:hbz:466:1-12399

III. Die appanagirte Nebenlinie des Hauses
Lippe-Detmold: Lippe-Sternberg-Schwa-
lenberg in den beiden erbherrlichen Zweigen
Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld.

Der jüngste der vier Söhne des Stifters des
Hauses Lippe-Detmold, des Grafen Simon's VII.,
von der zweiten Gemahlin, einer Gräfin Waldeck,
der Graf Jobst Hartmann, gestorben 1678, hat
die appanagirte Nebenlinie von Sternberg-Schwa-
lenberg gestiftet, die nach des Sohnes Tode 1736
sich wieder in die beiden erbherrlichen Zweige Lippe-
Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld getheilt hat.
Diese kleinen Höfe gehörten vorzugsweise zu den from-
men Grafenhöfen des achtzehnten Jahrhunderts: es
kam aber nächst der Frömmigkeit auch häufig Wahn-
sinn vor: in der Familie des Stifters des Zweiges
Biesterfeld ereignete sich der drastische Fall, daß von
einem Duzend Kindern die eine Hälfte hochfromm, die
andere Hälfte wahnsinnig war.

I. Folge der Grafen in der Linie Lippe-Biesterfeld
von Sohn zu Sohn:

1. Graf Jobst Hermann, der erwähnte Stif-
ter, gestorben 1678. Er war mit einer höchst frucht-

baren Westphälingerin vermählt, einer Gräfin Wittgenstein, die zwanzig Kinder gebar, zehn Söhne und zehn Töchter. Von den zwölf am Leben Bleibenden, wie erwähnt halb Hochfrommen und halb Wahnsinnigen, haben sich nur zwei Töchter vermählt, eine ins Haus Wittgenstein, die andere ins Haus Leiningen-Westerburg — und ein Sohn, welcher der Stammfortpflanzer wurde. Dieser Stammfortpflanzer war:

2. Graf Rudolf Ferdinand, geboren 1671, gestorben 1736, vermählt seit 1705 mit einer Gräfin Kunowicz, aus jener östreichischen Emigrantenfamilie stammend, die in den letzten Jahren des dreißigjährigen Kriegs in der Person des Geheimen Raths und Regierungspräsidenten Grafen Johann Dietrich von Kunowicz in Cassel Fortune gemacht hatte, als welcher 1700 unter Landgraf Carl, dem Erfinder des Klavieres, gestorben war; wahrscheinlich war sie eine Enkelin dieses hessischen Premiers. 1) Graf Rudolf Ferdinand, der zweite des Hauses Lippe-Biesterfeld, war einer der sonderbarsten Herren des Hauses Lippe, einer der hervorragendsten Chefs der hochfrommen Grafenhöfe, die Deutschland neuerdings gehabt hat; nur nahm bei diesem Herrn die Frömmigkeit eine etwas abentheuerliche Gestalt an, und machte ihn Extravaganzen begehen, von denen sich z. B. die hochfrommen Grafenhöfe zu Röstrix und Wernigerode sehr frei gehalten haben. Er hing sich, wie auch der enthusiasti-

1) S. hessische Hofgeschichte Band 27 S. 117.

sche Graf Casimir von Wittgenstein = Berleburg damals that, an den famosen Enthustasten und neuen Propheten Hochmann von Hohenau, einen Handwerksgefallen aus dem Lauenburgischen gebürtig, welcher die Mission empfangen zu haben vorgab, „große Herren von der Weltlust, Tanzen und Theaterbesuchen abzuhalten“ und dem es gelungen war, in unterschiedlichen nach dem vom Venusberg Paris erhaltenen Vorbild sehr stark debauchirten Reichsgrafen starke Bußwirkungen zu erzielen. Es war zwei Jahre vor der Heirath des Grafen Rudolf Ferdinand mit der Gräfin Kunowitz, im Jahre 1703, im Anfang des spanischen Erbfolgekriegs, als er in Begleitung des Enthustasten Hochmann von Hohenau und einer seiner zum Theil hochfrommen, zum Theil wahnsinnigen Schwestern jenen sonderbaren Besuch in Hannover abstattete, bei einer der größten und aufgeklärtesten Damen ihres Zeitalters, der großen Kurfürstin Sophie Stuart von Hannover, der Freundin von Leibniz, der Mutter der philosophischen ersten Königin von Preußen. Dieser sonderbare Besuch in Hannover verlief in folgender Weise. Nachdem der Enthustast Hochmann mit dem Grafen in ein paar Audienzen bei Hofe die Kurfürstin zu einer Disputation über die Materie engagirt hatte und die Sache im besten Zuge war, fuhr ein Kammerherr Sophien's, ein Sachse von Geburt, Baron Braun, zu des Grafen Wohnung und engagirte seiner Seits eine Disputation mit dem Enthustasten: in seinem Eifer

erfaßte dieser den Baron Braun bei den Armen; darauf hatte dieser nur gewartet, um seine Leute herbeizurufen. Die Repressalien waren sehr stark: der Enthusiast erhielt mit dem Grafen und der Gräfin ansehnliche Prügel, es entstand ein Auflauf, die Wache kam herzu und das Volk hätte den Wundermann mit seinem hochgräflichen Anhang fast gesteinigt. Die Ausschaffung aus Hannover rettete ihnen das Leben.

Es folgte nun der Sohn dieses enthusiastischen Stammfortpflanzers des Hauses Biesterfeld:

3. Graf Friedrich Carl August, gestorben 1781, vermählt mit einer sächsischen Gräfin von Solms-Baruth. Darauf folgte:

4. Graf Carl, gestorben 1810, vermählt mit einer westphälischen Gräfin von Bentheim-Tecklenburg.

Dessen jüngerer Bruder, Graf Ludwig Heinrich, östreichischer Kämmerer, gestorben 1792, vermählte sich 1785 unstandesmäßig mit einer Bürgerlichen, Fräulein Elise Kellner aus Gelnhausen, die durch Reichs-Vicariats-Diplom von 1792 zur Reichsgräfin von Lippe-Falkenflucht erhoben wurde, welchen Titel ihre Nachkommen führen.

Dem vierten Grafen von Biesterfeld folgte:

5. Graf Ernst, gestorben 1840, welcher, vermählt seit 1803 mit einer Freiin von Unruh, zu Cöln lebte.

Dessen jüngerer Bruder, Graf Johann Carl, gestorben 1844, war wieder unstandesmäßig mit einem Fräulein von Sobbe aus Cleve vermählt:

ein Sohn aus dieser Ehe, Graf Constantin, in preussischen Militairdiensten, heirathete 1837 Wilhelmine, Tochter des berühmten westphälischen Oberpräsidenten von Vincke zu Münster.

6. Graf Julius, der jetzt regierende sechste Graf von Biesterfeld, ist geboren 1802 und vermählt mit Adelheid, Gräfin Castell; er wohnt auch am Rhein, zu Dbercassel bei Bonn. Er hat fünf Söhne und vier Töchter, zwei Brüder und zwei Schwestern: von letzteren ist Agnes, die Wittve des regierenden Prinzen Biron = Wartenberg, seit 1849 mit dem Grafen Zieten auf Adelsbach vermählt.

II. Folge der Grafen in der Linie Lippe-Weissenfeld, von Sohn zu Sohn:

1. Der Stifter ist Graf Ferdinand Joseph Ludwig, jüngerer Sohn des unter 2. vorstehend aufgeführten Grafen Rudolf Ferdinand, vermählt mit einer sächsischen Gräfin von Solms-Baruth und gestorben 1781.

2. Graf Friedrich Ludwig, vermählt mit einer sächsischen Gräfin Gersdorf, durch welche Baruth, ein Marktflecken in der Oberlausitz in der f. g. goldenen Aue erworben wurde und in zweiter Ehe mit deren Schwestertochter, Gräfin Hohenthal, gestorben 1791.

3. Graf Ferdinand, vermählt mit einer Baroness Thermo, gestorben 1846.

4. Graf Gustav, der jetzt regierende vierte Graf von Weissenfeld, ist geboren 1805 und vermählt mit einer Vatersbruderstochter. Er wohnt zu Baruth

und hat zwei Söhne, einen Bruder und vier Schwestern, dazu zwei Oheime, von denen einer zehn, der andere acht Kinder hat: es leben auch noch Kinder und Kindesfinder eines Großoheims: dieses Geschlecht ist eins der am zahlreichsten mit Kindern gesegneten Geschlechter.

Die Descendenz des einen Sohns dieses Großoheims, des 1841 gestorbenen Grafen Hermann und Fräulein Lina's von Lang auf Mutenau ist katholisch: Graf Detavio, sein ältester Sohn, der zu Ratiborgitz in Böhmen, und abwechselnd zu München und Salzburg lebt, ist mit einer westphälischen Gräfin Mengersen vermählt und hat wieder sieben Kinder. Der erwähnte Großoheim selbst, der Graf Carl Christian, war eine Notabilität des Geschlechts: er war kaiserlicher Kämmerer und Geheimer Rath und vormals Reichshofrath, zugleich auch war er Schriftsteller: er schrieb eine Biographie seines originellen Veters, des Feldmarschalls und ein patriotisch = romantisches Gedicht: „die Mannusöhne.“ Seine Gemahlin, eine geborne Gräfin Callenberg, auf dem durch den Fürst Bücklerischen Park ausgezeichneten Muskau in der Niederlausitz, war die Schwester der aus dem Kreise Herzog Carl August's zu Weimar bekannten Frau von Diede, Gemahlin des dänischen Ministers zu Regensburg. ¹⁾ Er starb im Jahre

1) Vergleiche hessische Hofgeschichte. Band 27. S. 386. Eine interessante Schilderung dieser merkwürdigen Dame steht in Baron von Arnim's Reise nach Neapel, 1845. Band I. Seite 34 ff.

1808 und seine zweite Gemahlin, eine Gräfin von Solms-Baruth, lebt noch auf Annenruh bei Goldberg in Schlesten.

Die Einkünfte von Lippe-Deimold mit auf über zwanzig Quadratmeilen ohngefähr 110,000 Einwohnern, belaufen sich auf gegen 300,000 Thaler, die von Schaumburg-Lippe mit auf fast zehn Quadratmeilen über 30,000 Einwohnern auf gegen 130,000 Thaler. Schaumburg zeichnet sich aus, daß es gar keine Staatsschuld hat. Es besitzt außer der halben Grafschaft Schaumburg am Sintel und Wesergebirge noch das ihr ursprünglich als Appanage angewiesene Amt Sternberg unter Hoheit von Lippe-Deimold, namentlich aber noch auswärts bedeutende Mediatbesitzungen, als:

1) Herrschaften in Böhmen, namentlich die 1843 von der Fürstin von Hohenzollern-Hechingen, einer gebornen Herzogin von Viron-Curland erkaufte, ehemals Piccolomini'sche, noch früher Wallenstein'sche Herrschaft Nachod. Dazu:

2) Die Herrschaft Dorda in Ungarn, und:

3) Die Herrschaften Beröze und Miklos in Slavonien: zusammen, wie erwähnt, einen Güter-complex von einunddreißig Quadratmeilen östreichischen Landes.

4) Güter in Mecklenburg, von dem überschuldeten Grafen Hahn erkaufte. Das Hauptgut, das schöne Rittergut Kemplin unweit des Malchiner Sees

ist neuerlich wieder verkauft worden. Siehe mecklenb. Hofgeschichte Band 2. S. 128 f.

5) Güter in Oldenburg. Mehrere Besitzungen hier rühren von Heirathen mit Prinzessinnen von Holstein=Beck.

6. Güter in Bremen.

7. Güter in der Schweiz.

Stirbt Lippe aus, so erbt nach einer Anwartschaft Braunschweig die Grafschaft Lippe, Hessen=Cassel aber die Grafschaft Schaumburg.